

Themenabend: Wärmewende in der kommunalen Energieversorgung [KoWa]

Regulatorische Hemmnisse der kommunalen Wärmewende – empirische Ergebnisse aus den Berliner Untersuchungsgebieten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Förderkennzeichen: 100321864


...die Wärmewende im Quartier gestalten

Agenda

1 Einleitung: Forschungsprojekt KoWa

2 Regulatorische Rahmenbedingungen

3 Ergebnisse der empirischen Analyse

4 Lösungsansätze und Diskussion

5 Fazit und Ausblick

Einleitung: Forschungsprojekt KoWa

Projektrahmen

Konsortium



Verbundpartner

- IZES gGmbH - Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme
- Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR), Institut für Nachhaltigkeit (INa)
- Steinbeis Forschungsinstitut für solare und zukunftsfähige thermische Energiesysteme (Solites)
- Hochschule Osnabrück (HSO)
- enable energy solutions GmbH
- Universität Rostock (Felix Ekardt)

Verbundkoordinator

- IZES gGmbH - Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme

Referent*innen

- Katharina Gapp-Schmeling | mail: gapp-schmeling@izes.de
- Anna Masako Welz | mail: annamasako.welz@hwr-berlin.de

Projektziele

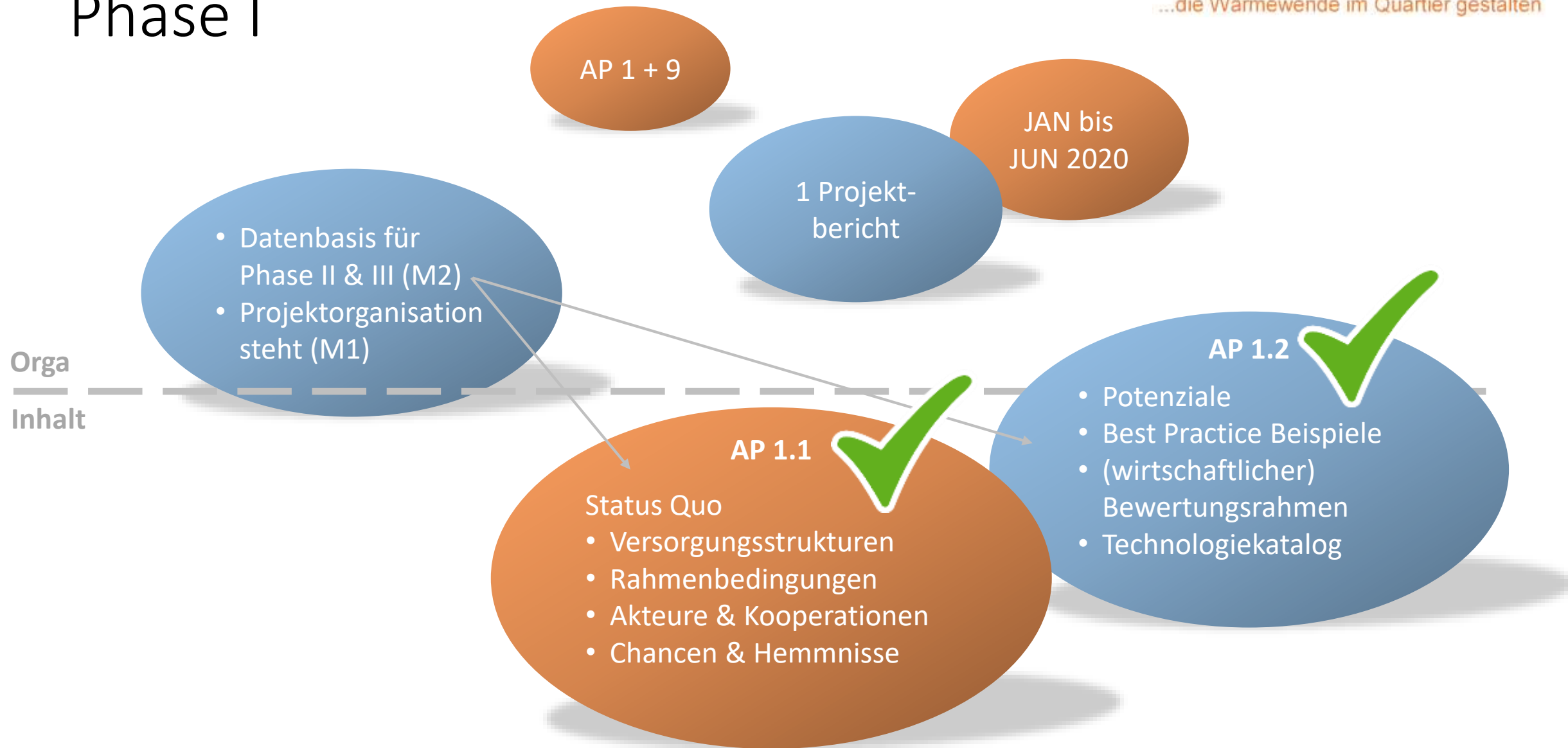
- für die Partner in den Clustern:
konkrete, individuell entwickelte Konzepte möglicher Wärmeversorgungsoptionen, -Kooperationen und ggf. -Geschäftsmodelle
- für kommunale Wärmewende-Akteure u. sonstige Stakeholder:
Erfahrungsberichte, Kataloge bzw. Leitfäden, modellhafte Netzwerkstrukturen sowie Umsetzungsstrategien

Projektstruktur

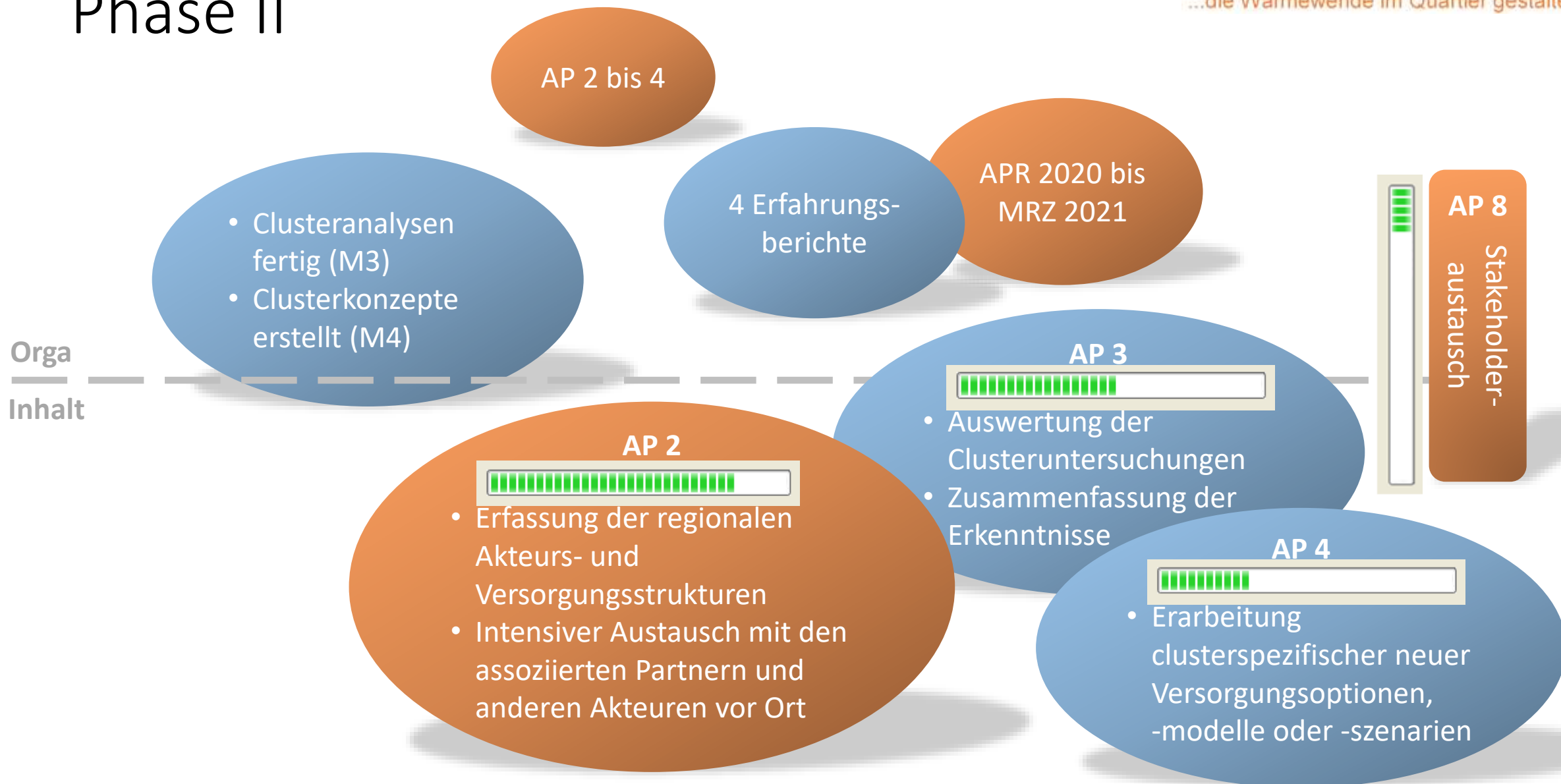
- Projektlaufzeit: 3 Jahre (JAN 2020 bis DEZ 2022)
- 3 Projektphasen mit insgesamt 9 Arbeitspaketen



Phase I



Phase II



Phase III

Orga
Inhalt

- Konzepterprobung durchgeführt (M5)
- Erfahrungsberichte + Leitfaden erstellt (M4)

- 4 Erfahrungsberichte
- 1 Leitfaden

AP 5 bis 7

MRZ 2021 bis SEP 2022

AP 6

- Auswertung der erneuten Clusteruntersuchungen
- Zusammenfassung der Erkenntnisse

AP 8
Stakeholder-
austausch

AP 5

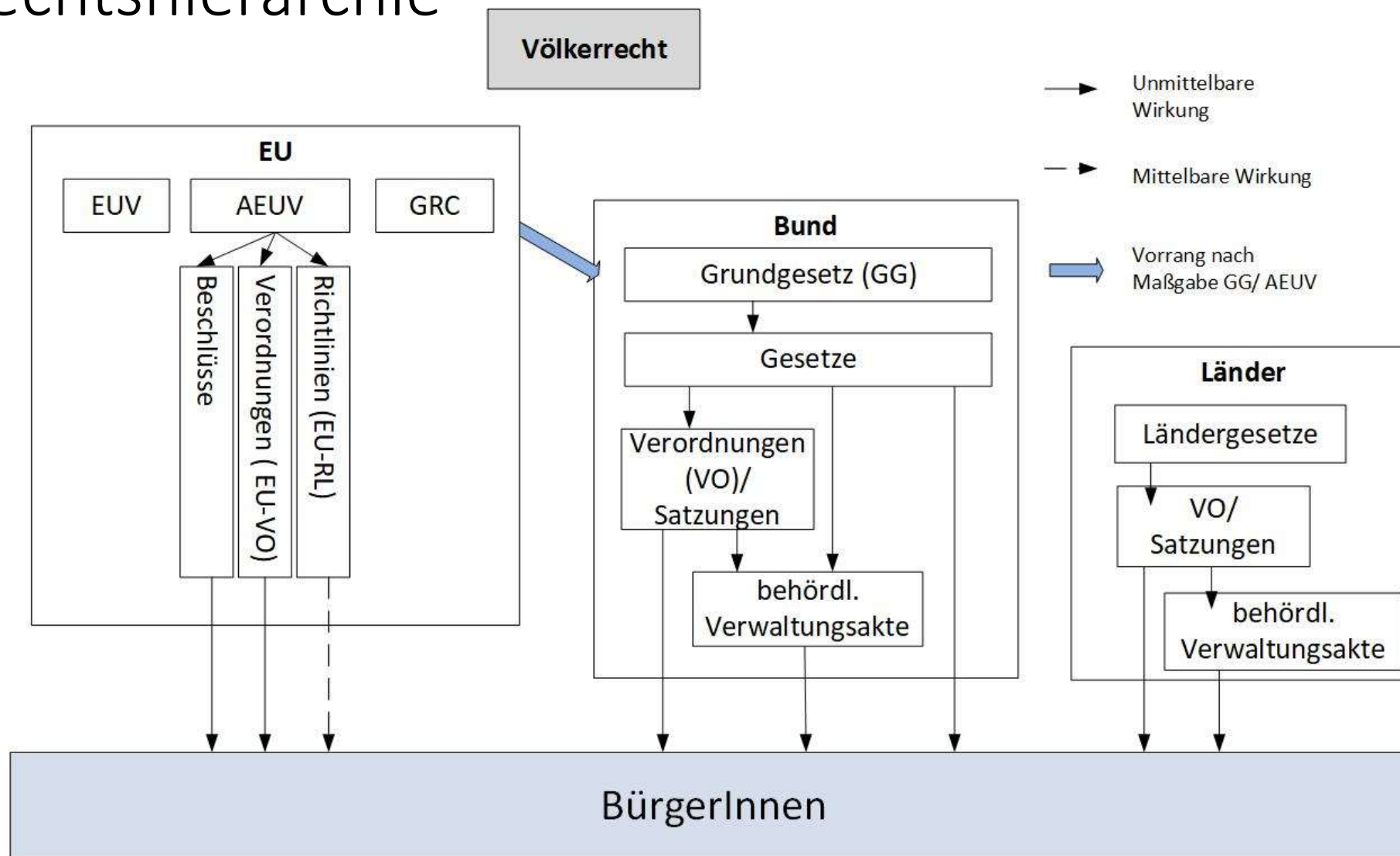
- Erprobung der Konzepte
- Intensiver Austausch mit den assoziierten Partnern und Beiräten
- Ggf. Mobilisierung inaktiver Akteure

AP 7

- Finale Überarbeitung der Konzepte
- Erneuter und abschließender Austausch mit assoziierten Partnern und Beiräten

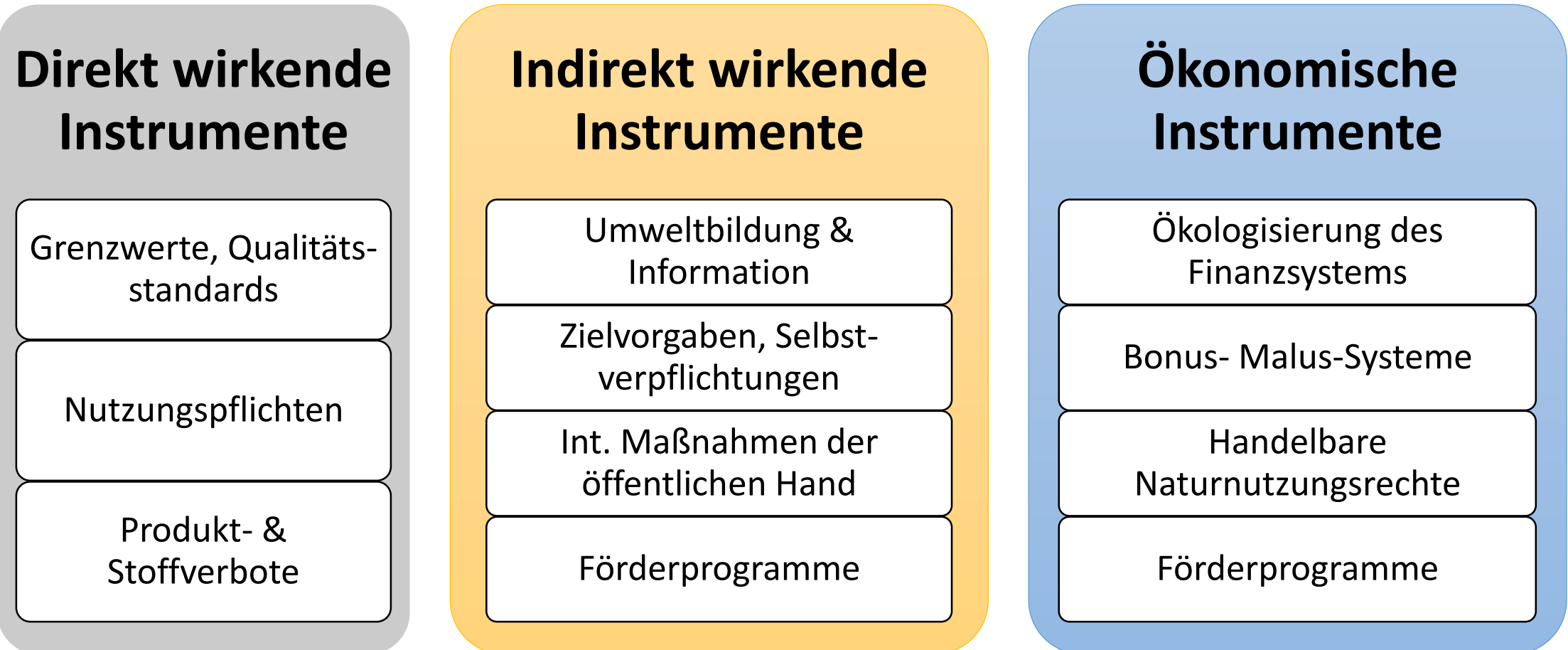
2 regulatorische Rahmenbedingungen

Rechtshierarchie



Klinski (2013).

Politisch-rechtliche Instrumente im Überblick



Zielvorgaben

EU

- Anteil EE (gesamt) 32% bis 2030
- Senkung THGE ggü. 1990 um 40% bis 2030

Bundesregierung: klimaneutraler Gebäudebestand

- Anteil EE (Wärme) 32,5% bis 2035 (EEWärmeG)
- Senkung der THGE ggü. 1990 um 50% bis 2035 (KSG 2019)

Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm:

- klimaneutrale Stadt bis 2050
- 7 kg CO₂/ m² a

Bedeutung für den Gebäudebestand

- Sanierungsraten (Soll vs. Ist)
- EE-Anteil der Wärmeversorgung

Politisch-rechtliche Instrumente der Wärmewende

Direkt wirkende Instrumente

Mindeststandards nach GEG

Nutzungspflichten für EE

Planungsrechtliche Vorgaben

Indirekt wirkende Instrumente

Information: Servicestelle energetische Quartiersentwicklung

Zielvorgaben und Klimaschutzprogramm

Int. Maßnahmen der öffentlichen Hand

Förderprogramme: Marktanzreizprogramm, Wärmenetzsysteme 4.0, KfW „Energieeffizient sanieren“, Abwärmeoffensive, HeiztauschPlus (Berlin)

Ökonomische Instrumente

Energiesteuern

Bonus- Malus-Systeme

EU-ETS, BEHG

regulatorische Rahmenbedingungen in Berlin

BEK

- 7 kg CO₂/m² a
- ca. 100 Maßnahmen (Projektförderung möglich)

Ziel aus dem Koalitionsvertrag: Warmmietenneutralität

GEG

- Nachrüsten nur unter bestimmten Voraussetzungen oder bei größeren Veränderungen verpflichtend

Mietendeckel

- zulässiger Kaltmietenanstieg max. 1 €/m² p.m.

Milieuschutzgebiete

- Genehmigung für Maßnahmen energetische Sanierung

3 Analyse der regulatorischen Hemmnisse

AP 2.2: Akteursstrukturen

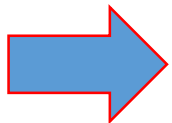
- Ziel: Durchführung von Fokusgruppen und Workshops zur Erfassung der Akteursgruppen und deren Rollen und Interessen

Vorgehen:

- Schritt 1: Erfassen der Schlüsselakteure
- Schritt 2: Ansprache Kontakt der Akteure (in der Regel über Ankerakteur)
- Schritt 3: neutrales Interview zur Erfassung der Akteursperspektive

AP 3.2: Akteurs-und Hemmnisanalyse

Formulierung clusterspezifischer und übergreifender Hemmnisse, Konflikte und Interessen der einzelnen Stakeholder im Hinblick auf künftige Optionen für alle Cluster



Schritt 3: Erhebung

Fragebogen

Allgemeine Angaben

(Schlüssel-)Akteure

Erfahrungen & Chronologie

Kommunikation

Kompetenzen

Beteiligung

Interviews

- 15 Interviews (in Berlin)
- 1-1,5 h
- Persönlich bzw. digital
- Wenn möglich vor Ort
- Protokoll und Aufzeichnung
- Auswertung mit MAXQDA

Hemmnisse im Überblick (Häufigkeit der Nennung)



Wirtschaftliche/ finanzielle Hemmnisse

Dämmkosten

- Dämmstandard KfW Effizienzhaus 40 führt zu umlagefähigen Kosten von 2,89€/m² p.m.
- Nebenbei Investvolumen zur Sanierung des Bestands

(Nymoer 2020)

Externalisierung fossiler Energieträger

- Nutzung fE führt zu Kosten, die sich nicht in den betriebswirtschaftlichen Kosten niederschlagen, jedoch als gesellschaftliche Kosten in Form von Umwelt- und Gesundheitsschäden zum Tragen kommen → Korrektur

Wärmegestehungskosten

- EE weisen in der Regel höhere Wärmegestehungskosten auf

4 Lösungsansätze und Diskussion

Perspektive: Eigentümer*innen und Immobilienwirtschaft

- Verringerung der Kosten energetischer Sanierung
 - Niedrigere Dämmstandards, mehr EE
 - Gebäude „nur“ für Niedrigexergie (VL=50°C) ertüchtigen, dafür reicht KfW55/65
 - Abnehmender Grenznutzen bei Dämmmaßnahmen!
 - Optimierung der Kosten für verbleibende Sanierungsmaßnahmen
 - Förderung Serielle Dämmung
 - Ausgleich der verbleibenden Finanzierungslücke über Bezuschussung
 - Senkung der Umlagefähigen Kosten (z.B. von 8% auf 6%)
 - Renditesenkung → Gefahr Investor-Nutzer Dilemma → keine dyn. Entwicklung
 - Positiver Effekt auf Investitionsverhalten am Berliner Immobilienmarkt

Perspektive: Politisch-rechtliche Instrumente

- Wärmekataster berlinweit einführen
- Sanierungsfahrpläne sicherstellen
- Bonus-Malus-Systeme zum Ausgleich struktureller Nachteile EE
 - Malus durch CO₂-Abgabe (EU-ETS und nationale CO₂-Abgabe)
 - Bonus für Nutzung EE mit niedrigem GWP
- Sinkenden Grenzwerte für CO₂-Fussabdruck von Gebäuden
 - Stufenplänen zur Einhaltung des Zielpfades
 - Ggf. iVm Bonus-Malus-System für Intervall um Grenzwert
- HeizkostenVO: Umlage BEHG auf Mieter*innen begrenzen

5 Fazit und Ausblick

Fazit

- Handlungsbedarf zur Sicherstellung von Betriebswirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit energetischer Sanierung im Mietobjektbestand
- Sanierungsfahrpläne ordnungsrechtlich verankern
 - Grenzwerte für CO₂-Intensität: Weniger Dämmung mehr EE
- Reduzierung der Sanierungskosten/Umlage
 - Standard auf Einsatz von Niedrigexergie ausrichten
 - Förderung serieller Sanierung / Ausgleich Finanzierungslücke
 - Weitere Umlagebegrenzung
- Bonus-Malus-Systeme
 - Ausreichender CO₂-Preis
 - Stärkere Förderung von EE